

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Rüdlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Seitzsdorf, Marienau, Reudorfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niederwülben, Aufschappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 160.

Veröffentlichung
Nr. 7.

Sonnabend, den 14. Juli

Telegraphenadresse:
Tageblatt.

1906.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den Lichtenstein-Gallberger Kreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Böhmen, Tschechien, Galizien, 337, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgepaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil ist die zweipaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Nachnahme täglich bis spätestens vorabends 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß die städtischen Kollegien beschloffen haben, die bisher mit „alte St. Egidienstraße“ bezeichnete, von der Glauchauerstraße bis zum Bohnübergang führende Straßenstrecke künftig „Ernestinenstraße“ zu benennen.

Lichtenstein, am 10. Juli 1906.

Der Stadtrat.

Steiner, Bürgermeister.

Schr.

Stadtparkasse Lichtenstein.

Einleger Guthaben 6 600 000 Mark, Reservefonds 450 000 Mark.
Geschäftszeit 8-12 und 2-5 Uhr täglich.

Einlegerzinsfuß

3 1/2 %

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Gewünschte Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

Das Wichtigste.

* Nach der „Breslauer Volksmacht“ soll der Kaiser einen neuen Immediatbericht über den Bander-Prozeß eingefordert haben.

* Nach einer Verfügung des Kultusministers sollen die Regierungen in Preußen einer Erhöhung der Lehrgelder in Stadtgemeinden entgegenwirken, wenn dadurch die Gleichmäßigkeit der Besoldung in Stadt und Land gefährdet wird.

* Der Pariser Kassationshof hat das Urteil des Kriegsgerichts in Rennes gegen Dreyfus aufgehoben ohne Verweisung vor ein neues Gericht.

* Der von einem Matrosen überfallene Befehlshaber des Schwarzmeer-Geschwaders ist seinen Wunden erlegen.

* Nach Meldungen aus Durban haben sich die Hauptführer der ausländischen Zulus, darunter Messina, ergeben.

Politische Wochenschau.

Die Geburt des ersten Enkels Kaiser Wilhelms hat von neuem die Frage gezeitigt: Kommt Onkel Eduard oder kommt er nicht nach Deutschland? Welche Antwort diese Frage erhalten wird, ist fraglos von nicht geringer Bedeutung, denn kommt er nicht, so steht König Eduard trotz des Besuches der Bürgermeister und der Redakteure noch genau auf demselben Standpunkte gegenüber Deutschland wie bisher. Und Deutschland hat nach wie vor alle Ursache, auf seiner Hut zu sein, hat doch König Eduard noch erst vor kurzem, als er von der Absicht des französischen Kommandeurs Descaffé nach England und Amerika zu reisen geküdet hatte, diesen mitteilen lassen, daß er sich freuen würde, einige Stunden oder auch Tage mit dem Manne, der die englisch-französische Annäherung vollzogen hat, zusammen zu sein, daß Descaffé sein persönlicher Gast sein, ja sogar unter einem Dache mit ihm wohnen sollte. Descaffé hat zwar infolge eines sanften Druckes durch die gegenwärtigen Leiter der französischen Regierung diese Einladung dankend ablehnen müssen, aber sie zeigt klar genug, welche Gesinnung König Eduard auch jetzt noch hat und wie man andererseits in gewissen Kreisen Frankreichs denkt, ergibt wieder eine Auslassung des ehemaligen Direktors der Kriegsschule, des Generals Bonnal. In dieser hieß es:

„Unsere Mobilisierungstätigkeit ist übrigens jetzt der deutschen gleich. Unsere Artillerie ist der deutschen immer noch über. Unser Infanteriegeschwader ließe eine Umgestaltung nach Art unserer Reiterkarabiniers wünschen. Die französische Armee würde alle Bedingungen des Erfolges vereinigen, wenn die Armeechef die ihnen leider fehlende technische Vorbildung besäßen. Der deutsche Generalstab ist ein immer noch unerreichbares Muster. Wir werden einmal auf ein englisches Signal zu marschieren haben. Man wird es in London so einrichten, daß wir als Besiegte erscheinen.“

Der gegenwärtige Staatssekretär des Auswärtigen, Dr. Grey, hat sich in seiner letzten großen Rede über Englands auswärtige Politik vorsichtiger benommen und man konnte nach derselben annehmen, daß wirklich niemals eine feindliche Absicht Englands vorhanden gewesen ist. Wenn ihm aber die Lust eines Angriffes vergangen ist, so war das nicht Englands Verdienst, sondern allein Deutschlands,

das eben rechtzeitig den schon recht fengerigen Braten reich und fit und fertig zur Abwehr bereit lag. Uebrigens dürfte nun auch König Eduard nicht mehr allzuviel Lust haben, mit seinem Heeren einen militärischen Spaziergang zu machen, denn jetzt fängt, wie wir neulich ausführten, in Afrika sogar die bisher so sichere englische Domäne Ägypten, an, den Engländern Kopfschmerzen zu bereiten. Gegenwärtig hat England in Ägypten 6000 Mann Truppen, denen 24000 Ägypter gegenüberstehen. Sollten diese sich erheben gegen die englische Krone, so könnte dies recht gefährlich für den seifen John Bull werden, denn eine ausländische Militärbewegung würde den ganzen Sudan in Aufruhr versetzen und sich auch in Südafrika recht fühlbar machen, wo die äthiopische Bewegung sich mit Riesenschritten ausbreitet. Auch aus Transvaal kommen beunruhigende Nachrichten. Ja, der liebe John Bull hat mit seiner Unterfützung, die er den Schwarzen gegen seinen deutschen Vetter zuteil werden ließ, auch sich selbst eine recht böse Suppe eingebracht und er dürfte noch einmal recht froh sein, wenn der deutsche Michel einsichtsvoller sich benimmt als er. Recht gefährdend ist die Lage in Rußland. Sie hat sich nach und nach so schwierig gestaltet, daß nun auch von Kreisen, die sich bisher als schärfste Gegner des Grafen Witte erwiesen, dessen Rückkehr in seine leitende Stellung lebhaft gewünscht wird. Ein Zollkrieg besteht gegenwärtig zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn. Allzu lange wird er aber nicht dauern, vielmehr wird, wie schon früher, Serbien sehr bald nachgeben.

Den Schwarzen Alerorden erhielt Preußens Kultusminister Dr. Studt als Dank für das Zustandekommen des preußischen Schulgesetzes. Mit diesem Schulgesetz ist aber keine einzige Partei so recht zufrieden, auch die Regierung nicht. Und es wäre wahrlich besser gewesen, wenn Fürst Bismarck sich etwas mehr um den Faktor „öffentliche Meinung“ gekümmert hätte, ehe er Studt zu dieser Auszeichnung vorschlug. Ihren Abschluß hat jetzt auch die Session des preußischen Landtages gefunden. Nunmehr herrscht allüberall bei den Staatsbehörden die langerefehnte sommerliche Ruhe, nur Deutschlands Kaiser sorgt und schafft ununterbrochen. Von neuem hat er sich auf seiner Nordlandreise die Herzen des norwegischen Volkes zugewendet, und auch hierfür hat seinem Kaiser das deutsche Volk von neuem zu danken, denn es ist nicht ohne größte Bedeutung für Deutschland zu wissen, daß es einen guten Freund, das norwegische Volk, an der Einfahrt zur Ostsee besitzt.

Deutsches Reich.

Dresden. (König Friedrich August mit seinen Kindern in Tirol) König Friedrich August trifft am 16. Juli in Seis in Tirol ein. Er wird dort, wo schon sein dritter Sohn, Prinz Ernst Heinrich, seit einigen Wochen weilte, mit seinen drei Söhnen und den Prinzessinnen Margarete und Alix etwa drei Wochen Aufenthalt nehmen. Der König reist im Laufe des Sonntags mit dem Kronprinzen Georg und dem Prinzen Friedrich Christian von Dresden ab; unterwegs schließen sich die genannten, zurzeit in Bad Eister weilenden Prinzessinnen an. Wie schon im Vorjahre, wird auch diesmal von der königlichen Familie im Hotel Salegg zu Seis Wohnung genommen.

Ausland.

Bern. (Der französisch-schweizerische Zollkrieg) ist eröffnet, da die Schweizer Regierung dem französischen Botschafter in Bern mitgeteilt hat, daß sie weder die von der französischen Kammer genehmigten neuen Zollsätze auf Seide, Stidereien, elektrische Maschinen und Uhrwerke annimmt, noch einer Verlängerung des einstweiligen Zollvertrags bis Ende Juni zustimmt.

Paris. (Dreyfus endgültig rehabilitiert.) Was man nach dem Gange der Verhandlungen vor dem Pariser Kassationshofe mit Sicherheit kommen sah, ist am Donnerstag eingetroffen: der höchste französische Gerichtshof hat dem Mann, dessen furchtbare Schicksal in der ganzen Welt tiefes Mitgefühl

erweckte, seine Ehre wiedergegeben und nach fast zwölfjährigem Kampfe, der die Republik in ihren Grundfesten erschütterte, der Gerechtigkeit zum Siege verholfen. Der Kassationshof beschloß die **Kassierung des Rennefer Urteils ohne Verweisung an ein neues Kriegsgericht.** Der Beschluß wurde mit Majorität gefaßt; man sagt, daß sechs Stimmen für die Verweisung waren. Damit ist die völlige Unschuld von Dreyfus festgestellt. Der aufgehobene Spruch des Kriegsgerichts zu Rennes hatte ihn zu zehnjähriger Festungstrafe verurteilt, fand aber durch Begnadigung des einstigen Sträflings von der Teufelsinsel seine vorläufige Erledigung. Die Ueberzeugung, daß Dreyfus das Opfer eines der raffesten Justizmorde geworden war, brach sich inzwischen immermehr Bahn und so konnte sich die Regierung der Wiederaufnahme des Verfahrens nicht entziehen. Das Bild, das nun in den letzten Wochen vor dem Kassationshofe sowohl von seiten der Verteidigung wie auch von dem Generalstaatsanwalt Boudoin entrollt wurde, mußte schließlich auch den hartnäckigsten Zweifler von der Unschuld des Angeklagten überzeugen. Ob nun die Abrechnung mit den wahren Verbrechen, die Dreyfus ins Unglück gestürzt haben, beginnen soll, darüber wird die Kammer zu entscheiden haben. Der Ministerrat hat beschlossen, die Zustimmung der Kammer zur Reaktivierung Picquart's und der anderen Offiziere, die für Dreyfus eingetreten waren, zu verlangen.

Tanger. (Zur Erkrankung des Sultans von Marokko.) Meldungen aus Fez zufolge soll der Sultan von einer Fistel operiert worden sein und sich bereits auf dem Wege der Besserung befinden. Die Gerüchte über eine ernstere Erkrankung des Sultans, die von der „Dépêche Marocaine“ wiedergegeben werden, entbehren der Bestätigung. — Hoffentlich entbehren sie auch der Begründung.

Aus Nah und Fern.

Nichtenstein, 13. Juli.

— **Ein Regensommer,** wie 1902, scheint uns diesmal beschieden zu sein. Raum sind die Plätze vertrocknet und der Hochstand der Flüsse schwindet, so setzt der Regen erneut ein und in der Regel mit einer solchen Festigkeit, daß sich in Kürze das alte Bild vor unseren Augen wieder aufrichtet. Der andauernde Regen fängt an, nicht nur den Zubehören der Gartenablässe, sondern auch der Land- und Gartenwirtschaft Schaden zuzufügen. Das reife Beerenobst geht in Faulnis über und zwingt zum schnellen Abgang. Die Kirchen plagen auf dem zeitigen Sommerobst mangelnd der süße Geschmack, den nur Wärme erzeugen kann. Die Pflanz- und Gerstenfelder sind an verschiedenen Stellen fast gänzlich niedergebrosen, so daß große Breiten ein einziges Lager bilden. Die in der beginnenden Reife befindlichen Roggenfelder harren des Sonnenscheins, um schnittreif zu werden. Nur den Kraut- und Rübenpflanzen kommt die nasse Witterung zu statten, und die Karzoffeln sind tüchtig ins Kraut geschossen, ein untrügliches Zeichen der anhaltend nassen Sommerwitterung. Nicht ohne Einfluß bleibt dieses Wetter auf den Bezug in den Sommerfrischen. Die Abreise wird immer wieder verschoben, und bald werden von dort betrübende Nachrichten über Dauerregen erklingen und Stimmungsbilder gemalt werden, wie sie die Sommerfrischer 1902 und nicht minder 1896 in so kräftigen Zügen zeichneten und in Nord und Süd in den Worten ausklangen: Regen, immer wieder Regen! Ausichtsvolle Ferienzeiten!

— **Wettervorhersage** für morgen: Mäßige westliche Winde, veränderliche Bewölkung. Nur stellenweise leichte Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.

Herzenskämpfe.

Roman von M. Gräfin v. Büchau.

(87. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Dann werde ich selbst täglich mit Fräulein v. Nordbeck reiten“, meinte Rotenburg gelassen. „Damit die Pferde in Übung bleiben, bis Fräulein v. Bergen sie händigen kann.“
Die Erbprinzess ging, ohne den Kammerherrn noch eines Blicks zu würdigen, zu ihrer geliebten Billi. Diese nahm die Sache nicht tragisch. „Gut, so reite ich in der städtischen Bahn. Rotenburg ist natürlich in die Nordbeck verliebt, darum nimmt er so für sie Partei.“
„Verlobt sind sie noch nicht.“ Die Erbprinzess lächelte boshaft. „Wir wollen einmal unsere Nachrichten abwarten. Der Rotenburg ist ein Pedant, der verzeiht keinen dummen Streich. O, wie werde ich erst aufatmen, wenn er erst auf seinem Stammschloß sitzt!“
„Ja fürchte, ich habe Ihnen keinen guten Dienst geleistet“, sagte Graf Rotenburg beim Diner leise zu Freda. „Ihr Reitpferd bewahrte ich zwar vor ungeschickten Anfängerinnen, aber die Baune unserer hohen Herrin verbesserte mein Widerspruch gerade nicht.“
„Sie haben es gut gemeint“, Freda sah ihn dankbar an.
Er betrachtete unzufrieden ihr blaßes, verweintes Gesicht. „Sie sollten sich nicht über diese Erbärmlichkeiten grämen“, tadelte er. „Ich wünschte, ich könnte Sie zu Ihrer Mutter bringen.“
Er brach ab, denn er sah, daß Fräulein v. Bergen, die ihnen schräg gegenüber saß, mit gespannter Aufmerksamkeit auf jedes ihrer Worte achtete.
„Ich fahre für ein paar Tage nach Rotenburg.“

— **Die Baumeisterprüfung** hat kürzlich vor der königlichen Baumeisterprüfungsbehörde in Plauen i. V. Herr Wilhelm Friedrich Reinhold aus Hohndorf bestanden.

— **Kollekte.** Auf Anordnung des evangel.-luth. Landeskonfistoriums soll nächsten Sonntag in den Kirchen eine Kollekte zum Bau einer Kirche in Zinnwald veranstaltet werden. Die kleinen und sehr armen Erzgebirgsdörfer Zinnwald und Georgenfeld liegen hoch über Altenberg und Geising, von ihrer bisherigen Kirche in Geising weit entfernt, hart an der böhmischen Grenze. Von Böhmern her sind sie feinergeizig in wesentlichen auch gegründet worden. Sie verdanken ihr Bestehen der evangelischen Glaubens- und Bekenntnisträume böhmischer Einwanderer, die im 17. und 18. Jahrhundert um des Evangeliums willen aus Böhmen weichen mußten, weil sie lieber Heimat, Hab und Gut, als ihren evangelischen Glauben lassen wollten. Drüben aber in böhmisch-Zinnwald, dicht an der Grenze, wurde damals eine stattliche römisch-katholische Kirche errichtet. Noch heute schaut diese als Denkmal jener schweren Zeiten herüber zu unseren evangelischen Grenzorten, die keine Kirche haben. Und auch jetzt wieder liegen die Verhältnisse so, daß die evangelisch-lutherischen Glaubensgenossen da oben nicht länger ohne eigene Kirche in Zinnwald leben werden dürfen, zumal der weite und beschwerliche Kirchweg nach Geising und zurück im Winter kaum gangbar ist. Da ist es denn hoch erfreulich, daß sich in Zinnwald und Georgenfeld selbst die Opferwilligkeit für den Kirchenbau regt. Aber die Kräfte der armen Bergdörfer reichen nicht weit. So einfach der Kirchenbau auch gehalten wird, sie können ihn allein nicht durchführen. Darum bitten sie um den brüderlichen Beistand der ganzen Landeskirche.

— **Feier der Grundsteinlegung der neuen Zentralschule der Stadt Callenberg.** Nachdem nun die Vorbereitungen soweit gediehen waren, fand heute vormittag in Gegenwart einer Anzahl erschienenen Ehrengäste (Herrn Amtshauptmann G. Meier, Rgl. Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Richter, Glauchau, Schulrat H. Ser. Callenberg), sowie Vertreter der Gemeinde, Kirche und Schule und der oberen drei Schulklassen der Stadt die Grundsteinlegung zur neuen Zentralschule von Callenberg statt, die bekanntlich an der Müllener Straße, die Festschmied angelegt hatte, errichtet wird. Gemeinschaftlicher Gesang eröffnete die Feier, dann verlas Herr Bürgermeister Brahtel die in den Grundstein zu vermauernde Urkunde. Außerdem wurden in die Kapsel je ein Exemplar der beiden hiesigen Zeitungen, der Verwaltungsbericht der Stadt vom Jahre 1905 und eine Anzahl kursfähiger Münzen eingefügt. Darnach erfolgten unter entsprechenden Worten die üblichen Hammerschläge der Herren Amtshauptmann G. Meier, Schulrat Dr. Richter, Bürgermeister Brahtel, Stadtrat Jierold und Clausniger, Pastor Hoffmann, Schuldirektor Schmidt, Amtsbaumeister Franke, Baumeister Schick sowie der Ersten der beiden oberen Knaben- und Mädchenklassen. Nachdem eine Motette der Schulkinder verklungen war, sprach Herr Schuldirektor Schmidt ein längeres Gebet. Der Schlußgesang „Ach bleib mit deinem Segen“ endete die Feier. Ihr schloß sich ein Fröhlichkeit für die Festteilnehmer im Schützenhause an.

— **Öffentliches Schanturnen** hält der Allgemeine Turnverein Nichtenstein-E am Sonntag, den 15. Juli auf dem Turnplatz (Rörbs Restaurant) ab. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in vorliegender Nummer.

— **Die Hauptversammlung des Dienerschaftsvereins** findet nicht Freitag, sondern Sonnabend, den 14. Juli statt.

— **Vorsicht!** Die königl. Amtshauptmannschaft Glauchau macht auf die Bekanntmachung vom 29. April 1899 aufmerksam, nach der das Rauchen in Wäldern und Holzungen allgemein, also auch das Rauchen aus mit Deckeln versehenen Pfeifen, ganz verboten ist, ebenso auf die Bekanntmachungen vom 12. Dezember 1895 und vom 7. Oktober 1905,

setzte er laut hinzu. „Der Pächter nimmt die Abfindungssumme an. Er übergibt mir mein Eigentum wieder.“
„Aye! Sie werden uns doch nicht untreu?“ rief der Erbprinz. „Was soll ich ohne Sie anfangen?“
„Niemand ist untreulich“, meinte der Kammerherr gelassen. „In Rotenburg fehlt das Auge des Herrn. Pächterwirthschaften ruinieren immer.“
Freda konnte ihren Schreck kaum verbergen. Graf Rotenburg wollte fort! Vorläufig ja nur für wenige Tage, aber bald für immer! Wie würde ihr es hier ergehen ohne seinen Schutz und Rat? Das Herz tat ihr weh — sie hielt kaum die Tränen zurück. Die Erbprinzess hatte sie den ganzen Abend ignoriert, noch kein Wort an sie gerichtet. Wie sollte sie es anfangen, die verlorene Gunst wieder zu gewinnen.
Einames Grübeln in Gegenwart der Herrin war jedenfalls nicht richtig. Sie stand daher auf und trat zur Erbprinzess. „Soll ich vielleicht etwas spielen? Ich habe einige neue Sachen eingekauft, die Eure Hoheit noch nicht kennen.“
„Danke!“ Die Erbprinzess wandte kaum den Kopf. „Uebrigens brauchst Du Billi Dein Reitkleid nicht zu borgen. Rotenburg macht so viele Schwierigkeiten, daß ihr Reiten vorläufig unterbleibt. Du habtest ihm wohl Dein Reid gefaßt?“
„Ich habe keine Silbe davon gesagt. Graf Rotenburg sprach erst bei Tisch mit mir darüber“, entgegnete Freda. Der feindselige Ton der Erbprinzess tat ihr weh.
Da ihre Hoheit nicht weiter von ihr Notiz nahm, sondern mit Billi Bergen leise inschelte und lachte, setzte sich Freda wieder still auf ihren Platz. Rotenburg hatte die kleine Szene beobachtet.
„Empfindend. Ich lasse sie nicht länger so behandeln.“

nach welchen Eltern, Pflegeeltern, sowie alle Personen, deren Obhut Kinder anvertraut sind, dafür zu sorgen haben, daß die Jandhölzchen in den Haushaltungen stets in geeigneten Behältnissen und an solchen Orten aufbewahrt werden, zu denen Kinder nicht gelangen können und Personen, die mit Jandhölzern handeln und dieselben verkaufen, Jandhölzchen niemals an Kinder verkaufen oder sonst verabreichen dürfen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

— **Eigentlich selbstverständlich.** Der Staatssekretär des Reichspostamts hat die Postanstalten angewiesen, auch diejenigen Sendungen in Militär-anlagen, die anstatt des Vermerkes „Militaria“, den Vermerk „Militärsache“ oder „Heeressache“ tragen, portofrei zu befördern, sofern die sonstigen Voraussetzungen des Portofreiheits-Regulativs für die Gewährung der Portofreiheit erfüllt sind.

— **Der evang. Bund** (Sächs. Landesverein) wird in der zweiten Hälfte des Septembers in Aue sein Jahresfest abhalten. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange.

— **Wächung vor Insekten!** Von einem giftigen Insekt ins Gesicht gestochen wurde vor einigen Tagen die dreijährige Tochter des Gartenbesizers und Böttchermeysters Gustav Benjal in Berthelsdorf. Anfangs legte man der Sache keine Bedeutung bei und nahm erst, als sich eine Geschwulst einstellte, ärztliche Hilfe in Anspruch. Sie kam jedoch zu spät. Das Kind ist am Dienstag unter unfähigen Schmerzen gestorben.

r. **Mülßen St. Jakob.** (Der Bezirkslehrerverein „Mülßengrund“) hatte am 11. d. seine Monatsversammlung in Jacob. Kollege Knappe-Jacob hielt mit einem 5. Schuljahr (3. Mädchenklasse) eine Aktion über das Glas. Hierauf schloß sich im Vereinslokale eine lebhafteste Debatte. Kantor Garten gab sodann ein interessantes Referat über den Inhalt eines Heftes der Zeitschrift: „Die deutsche Schule“ und Schuldirektor Koch-Thurm referierte über: „Soziale Erdkunde von Sachsen“. — In jüngster Zeit wurden von roher Hand an einem neuen eisernen Gartenzaun die Spitzen umgebogen, um jedenfalls dem Besitzer einen Pöffen zu spielen.

Leinsdorf. (Durch Einatmen giftiger Gase) wurden 4 Arbeiter im Dolemitwerk der Martinshütte betäubt. Genso der Obermeister Brenner, der die Sache untersuchen wollte. Durch sanitäre Behandlung gelang es, alle 5 Mann zum Bewußtsein zu bringen.

— **Chemnitz** (Anlage gegen einen sozialdemokratischen Redakteur.) Auf Antrag der Breslauer Justizbehörden ist gegen den verantwortlichen Redakteur der „Chemnitzer Volksstimme“, deren eigentlicher Leiter der Reichstagsabgeordnete Noke ist, das Strafverfahren wegen Verleumdung der Breslauer Richter eingeleitet worden, weil in dem Blatte die Verurteilung des Redakteurs der Breslauer „Volksmacht“ wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten ein „Klassenurteil in Großliter Form“ genannt worden ist.

Dresden. (Der Umbau der Augustusbrücke) beginnt bereits in diesem Herbst, und zwar soll zunächst mit der Interimsbrücke begonnen werden.

Großenhain. (Verhängnisvoller Scherz.) In Jabelitz waren mehrere Arbeiter damit beschäftigt, am Ufer der jetzt hochangefüllten Weisitz Heu aus dem Wasser zu bergen. Dabei versuchte ein etwa 47jähriger Arbeiter, seinen Kollegen in das

Er stand auf. „Fräulein v. Nordbeck! Ich will Ihnen Bedenken sagen. Ich gehe auf einige Tage nach Hause. Wenn ich wiederkomme, bitte ich Sie sofort um eine Unterredung unter vier Augen. Bis dahin leben Sie wohl!“ Er beugte sich über ihre Hand, die sie ihm zum Abschied gab.

„Auf Wiedersehen!“ sagte sie leise — wie im Traum.

„Aye! kommen Sie, unser Whist wartet!“ rief der Erbprinz.

„Sofort, Hoheit!“
Nach einer kurzen, sehr kühlen Verabschiedung von der Erbprinzess verließ Graf Rotenburg das Zimmer.

Erstes Kapitel.

Die Tage ohne ihn vergingen Freda trübselig genug. Die Erbprinzess sah sie kaum. Wenn sie doch einmal zu einer Ausfahrt oder sonstigen Dienstleistung herangezogen werden mußte, empfand sie die unfreundliche Kälte, mit der ihre Herrin sie behandelte, sehr bitter.

Auch die Oberhofmeisterin begegnete ihr nur mit unnahbarer Amtsmiene. In der ganzen Atmosphäre des Schlosses lag etwas wie Wittertschwüle. Freda fühlte ihr Herz ängstlich klopfen, als die Jungfer ihr sagte, Excellenz wünsche das Fräulein sogleich zu sprechen.
„Was mag sie nur wieder von mir wollen?“ dachte Freda unruhig. „Etwas angenehmes sicher nicht!“
Doch ging sie sofort.
„Exzellenz haben mich rufen lassen?“
Frau v. Barocke stand von ihrem Schreibtischstuhl auf. Ein geöffnetes Brief lag auf ihrer Mappe. Freda mußte lebhaft an ihre erste Begegnung hier in demselben Zimmer vor bald einem Jahre denken.

alle Personen, für zu sorgen, an solchen Kinder nicht mit Blinden, Blinden oder sonstigen werden mit Haft bis Der Staatsanstalten an- in Mitteln- merkes, Mil- "Seeresache" die sonstigen regulatio für sind. (Landesverein) übers in Aus itungen sind Von einem wurde vor des Garten- Denjal in r Sache keine ne Geschwulst Sie kam je- enstag unter rkslehrer- a 11. d. seine lege Knappe- (3. Mädchen- hierauf schloß alte. Kantor Referat über "Die deutsche arm referierte sen". — In ad an einem ungebogen, en zu spielen. en giftiger lemitzwerk der Obermeister volle. Durch s Mann zum nen sozial- Auf Antrag den verant- "Chemischer der Reichs- schahren wegen leitet werden, es Redakteurs lustreitung zu in (Großfiter Augu st u s- ste, und zwar nnen werden. ller Scherz.) mit beschäftigt, e Besichtig Feu versuchte ein legen in das ch will Jhne" ge Tage nach ich Sie sofort a. Bis dahin er ihre Hand, se — wie im wartet!" rief Derabschiedung otenburg das eda trübseilig a. Wenn sie stigen Dienst- empfand sie Herrin sie be- nete ihr nur ganzen Atmo- witterschwüle. opfen, als die das Fräulein mir wollen?" nehmes sicher n?" Schreiftsch- ihrer Mappe. gung hier Ja ihre denken.

Wasser zu werfen. Bei dem entstandenen Ringen rutschten beide aus und stürzten in den Fluß. Während der Angreifer gerettet werden konnte, fiel der andere dem tödlichen Scherze seines Freundes zum Opfer. Er wurde durch die starke Flut mit fortgerissen und extrant.

Glauchau. (Genossenschaftstag. — Städtisches.) Kommenden Sonntag hält hier der Landesverband der Handwerksgenossenschaften im Königreiche Sachsen seinen 2. ordentlichen Verbandstag ab. — Das Stadtverordnetenkollegium beschloß, an Stelle des als Bürgermeister von Schwarzberg gewählten Stadtrats Dr. Rübiger einen Ratskassierer mit 3000 Mark Gehalt anzustellen. Dr. Rübiger tritt sein neues Amt am 1. Oktober d. J. an. Außerdem wurden für Anbau und Umbauten in dem bisherigen Weichschulgebäude 75 000 Mark bewilligt.

Raufungen. (Diebstahl.) Einem Gutsbesitzer in Raufungen wurden am Dienstag Nachmittag, während er sich mit seiner Familie auf dem Felde befand, mittels Einbruchs c. 200 Mk. Geld gestohlen. Der Dieb wurde am Mittwoch in Raufungen festgenommen; das Geld war noch in seinem Besitze.

Reinigungswitz. (Die verderben bringende Medizin.) Ein dreijähriges Kind trank in einem unbeobachteten Augenblick aus einer Medizinflasche. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe trat bald der Tod ein.

Lochwig. (Reichenfund.) In einem Teile des Baron von Rapp'schen Reviers, der sogenannten, fand der diesseitige Förster einen abgeschliffenen Männerkopf mit kleinem Schnurrbart. Beim Absuchen des Gehirns wurden dann auch der Kumpf und die übrigen Körperteile aufgefunden.

Meerane. (Bau des zweiten Gleises Schönbrunn-Weerane.) Nachdem in den letzten Monaten mit allen Kräften an der Begung des zweiten Gleises Schönbrunn-Weerane gearbeitet worden ist, ist der Bau nun soweit gediehen, daß die neue Strecke vom 1. Oktober ab befahren werden können.

Reichen. (Reblaus.) In den Weinbergen des Rittergutes Oberau sind Reblausherde entdeckt worden.

Niederlungwitz. (Verhaftet.) Unter dem dringenden Verdachte der vorräthlichen Brandstiftung wurden der Besitzer des abgebrannten Gasthofes „Zum kühlen Morgen“, Friedrich Gruner, sowie dessen Bruder Emil Gruner verhaftet und in das Glauchauer Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Außerdem sollen sich die beiden Brüder des Versicherungsbetrugs schuldig gemacht haben. Die Forderungen hierüber sind noch im Gange. Mit der Verhaftung der Gebrüder Gruner sind die Ermittlungen bezüglich der Urheber der übrigen Verände in unserem Orte noch nicht abgeschlossen. Es kann als völlig ausgeschlossen betrachtet werden, daß bei den bisherigen Feuersbrünsten die Verhafteten als Täter in Frage kommen.

Plauen i. V. (Aufsehen erregt) die bei Gelegenheit der Auflösungfrage des Stadtgemeinderates gemachte Mitteilung, daß die Kostenüberschreitung für den Bau der Talperre im Weigenbachtale enorm sein werde. Nachdem vor einiger Zeit eine große Summe nachbewilligt wurde, wird in nächster Stadtgemeinderatssitzung wiederum eine Nachbewilligung von über zwei Millionen Mark für den Talperrenbau freundlich hatten sich ihre beiderseitigen Beziehungen seitdem nicht gestaltet.

„Ich habe eine Nachricht erhalten, Fräulein v. Nordde“, sagte die Oberhofmeisterin — ihre Augen bohrten sich förmlich in die des jungen Mädchens — „eine Nachricht, die, wenn sie mir selber zu Ohren gekommen wäre, es jedenfalls verhindert hätte, daß Sie hier Hofdame wurden“.

Fräulein lächelte verächtlich. Vermutlich irgend ein Sakaienkatsch, den Czjellens zu einer Staatsaktion aufsuchte.

„Ich werde einige Fragen an Sie richten, Fräulein v. Nordde, die Sie wahrheitsgemäß beantworten wollen“.

„Bitte“.

„Sie waren verlobt?“

„Jawohl, mit Herrn Harry von Hohendorf. Wegen seiner Schulden nahm er den Abschied und ging nach Amerika. Mein Vater löste deshalb unsere Verlobung auf. — Wünschen Czjellens noch weitere Details?“

„Bitte, nicht diesen überhebenden Ton! Ich frage an Stelle der Herzogin“.

„Und ich beantworte eine Sache, die alle Welt weiß. Wozu also diese Fragen?“

„Die zurückgegangene Verlobung mag wohl bekannt sein, aber nicht alle Vorgänge, die sich dabei abspielten. Wie ich höre, verließen Sie heimlich das Haus Ihrer Eltern und reisten ihrem Bräutigam nach“.

„Das ist ich. Es war unrettbar gegen meine Eltern, sonst wüßte ich nicht, wen das etwas angeht. Im übrigen habe ich Höpelt bereits am ersten Tage meines Hierseins die ganze traurige Geschichte erzählt“.

(Fortsetzung folgt.)

gefordert werden. — (Abgestürzt.) Beim Fensterputzen stürzte die Frau des Gasanstaltsbeamten Koch einige Stockwerke herab auf das Pflaster. Sie erlitt einen Schädelbruch und liegt hoffnungslos darnieder.

Zwickau. (Erdrösel aufgefunden) wurde am Dienstag in ihrer Schlafstube die 45 Jahre alte Bekräftung Sch. in Niederplanitz, die sich in einem Anfälle von geistiger Umnachtung erdröselte.

Gerichtszeitung.

Dresden. (Sensationeller Spielerprozess) findet am 19. und 20. Juli vor der sechsten Strafkammer des hiesigen Landgerichts gegen den seit einiger Zeit in Untersuchungshaft befindlichen Zigarrenhändler Fritzsche und 16 Genossen statt. Es handelt sich wiederum um „Lustige Sieben“, „Meine Tante, deine Tante“ und ähnliche Hazardspiele. Beteiligt sind eine Anzahl aus den früheren Glücksspielerprozessen bekannte Persönlichkeiten.

Allerlei.

† Die neue große Spielaffäre in München. Zu der von uns bereits gedachten Notiz, daß ein bayrischer Leutnant aus einer Keinen Garnison wegen Spiel- und Schuldschulden verhaftet wurde, bringen die „Münch. N. N.“ noch weitere Einzelheiten: Der in Frage kommende Leutnant Kurt Mühe vom dritten bayerischen Cheveaugleger-Regiment in Dreihe (Vohringen) ist auf Veranlassung seines Regimentskommandeurs verhaftet und ins Militär-Gefängnis nach Landau (Pfalz) eingeliefert worden. Der Offizier soll in Wechselfälschungen verwickelt sein, bei denen der Name des Herzogs Franz Josef in Bayern, des jüngsten Sohnes des Herzogs Karl Theodor, eine Rolle spielt. Der junge Herzog ist am 23. März d. J. erst 18 Jahre alt und an diesem Tage Offizier geworden. Auf ihn ging demnach auch die Behauptung der sozialdemokratischen „Münchener Post“, die zu melden weiß, ein Sohn des Herzogs Dr. Karl Theodor sei das Opfer einer gewissen, sehr lustigen Gesellschaft aus dem adeligen Herrenklub in München geworden. Die Sache stehe insofern mit dem Grafen Preysing in Verbindung, als dessen Wechselfältschen nicht nur von der toskanischen Bergwerkspekulation, sondern auch vom Jenu herrühren. Im Mittelpunkt dieser gesellschaftlichen Freuden habe ein bekanntes Mädchen von einem Münchener Kabarett gestanden. Der „Bayrische Kurier“, das frühere Zentrumblatt, schreibt: „Es besteht in München ein Konventikel von besonders jüngeren Adelligen, die das Spiel gewerksmäßig betreiben. An einem Abend werden hierbei Summen von 300 000 Mark und darüber verloren, die keiner unserer alten Adelligen verlieren kann, ohne dem finanziellen Ruin zu verfallen.“ Das Blatt bestätigt ferner, daß ein Mitglied des königlichen Hauses in die Affäre verwickelt ist, wenn er auch nur das Opfer seines jugendlichen Leichtsinns und eines zu weit gehenden kameradschaftlichen Gemeinns geworden sei.

† Geseffelt. Im Niederöbener Walde wurde ein 13 jähriges Schulmädchen aus Niederöben an einen Baum gefesselt aufgefunden. Das Kind war von zwei etwa 20jährigen Burschen überfallen und an den Baum gebunden worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

† Ermordung eines Matrosen in Potsdam. Ein schweres Verbrechen ist gestern in Potsdam verübt worden: Dort wurde der 22jährige Matrose Stubbmann aus Bremen auf den Pferdebahngleisen der Neuen Königstraße mit einem Schuß in dem Hinterkopf tot aufgefunden. Er war mit einem Kameraden auf dem Heimweg nach der Rgl. Matrosenstation begriffen, anscheinend ist er mit dem Aufsteher eines vorüberfahrenden Wagens, der ihn wahrscheinlich mitnehmen sollte, in Streit geraten, worauf der Beschäftigte aus Notwehr den Revolver gezogen haben mag. Der Täter ist in Wannsee ermittelt und verhaftet worden.

† Ein schweres Eisenbahnunglück wird aus Newyork gemeldet: Ein aus zwei Passagierwagen bestehender Zug der Internationalen Eisenbahngesellschaft fuhr mit voller Geschwindigkeit bei East Martinsville in eine offene Wache und kollidierte mit einem Güterzug. Der Zusammenstoß war furchtbar, der erste Personenwagen wurde total zerschmettert. In Buge befanden sich viele Passagiere, von denen sechs sofort getötet und 45 verwundet wurden, mehrere von ihnen tödlich.

Letzte Telegramme.

Programme für den sozialdemokratischen Parteitag in Mannheim.
Berlin, 13. Juli. Der „Vorwärts“ veröffentlicht heute das Programm für den am 23. September nach Mannheim einberufenen Parteitag. Aus den Punkten der Tagesordnung ist hervorzuheben: Der Rassenstreit (Berichterstatter: Bebel), Internationaler Kongress (Referent: Singer), Sozialdemokratie und Volkserziehung (Referenten Schulz und Klara Zetkin).

Straßen-Demonstrationen.
Osnabrück, 13. Juli. Mehrere 1000 Arbeiter zogen abends vor die Redaktion des Sozialisten-Blattes „Republik“ und von dort unter Absingung

der Marschallise vor das National-Kasino, wo feindliche Schmäufe gegen den Justizminister Polonyi und die Regierung laut wurden. Ein Polizei-Inspektor, sowie mehrere Personen wurden verletzt. Die Polizei machte dann von der blanken Waffe Gebrauch, es gelang ihr erst nach einer Stunde, die Menge zu zerstreuen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Zur Rehabilitierung Dreyfus'.

Paris, 13. Juli. Dreyfus erklärte in einem Interview, daß er als Offizier gehalten sei, alle Mitteilungen über die Erhebungen seit dem Prozeß in Rennes direkt zu behandeln. Die von seinem Verteidiger verlesene Denkschrift sei zu einem Teile sein eigenes Werk. Befragt, ob er seinen Verfolgern verzeihen werde, gab er keine Antwort. Dreyfus soll in das Artillerieregiment, das in Vincennes steht, versetzt werden.

Briefkasten.

St. Quentin. Nach St. Quentin in Frankreich fahren Sie über Gera, Weimar, Erfurt, Wehra, Rassel, Soest, Eisenfeld, Düsseldorf, Köln, Aachen, Bittich, Namur, Charleroy. 4. Klasse kann bis Aachen benutzt werden.

G. M. 80. Es ist nichts zu tun. Ein Einspruch gegen das Angebot würde nutzlos sein.

H. A. Der Stadtbrand von Eiferberg war am 30. Mai 1840.

Kirchennachrichten.

Lichtenheim.
Am 5. Sonntag nach Trinitatis vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seibel (Text: 1. Petri 3, 8-15). Sammlung einer allgemeinen Kirchenkollekte für den Kirchenbau in Jinnwald im Erzgebirge.

Rahm. 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmerien weiblichen Jugend von Pastor v. Rindusch. Jungfrauenverein nachmittags 1/4 Uhr im Bucten- und Alexanderstift. — Jünglingsverein abends 8 Uhr.

Salkenberg.
Dom. 5. p. Tr., vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (1. Petri 3, 8-15). Nachm. 1/2 Uhr Bibelstunde. Kollekte für den Kirchenneubau in Jinnwald.

Dom. 6. p. Tr., nachm. 6 Uhr Abendmahls-gottesdienst.

Hohendorf.
Dom. 5. p. Tr., vorm. 1/9 Uhr Beichte, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Text: 1. Petri 3, 8-15). Darnach heiliges Abendmahl.

Der für vorm. 11 Uhr angekündigte Kindergottesdienst fällt aus.

Allgemeine Kirchenkollekte für den Kirchenbau in Jinnwald.

Rödlitz.
Dom. 5. p. Trin., vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigtvorsingung (wegen Amittens des Ortspfarrers in Heierichs-ort). — Kollekte für den Kirchenbau in Jinnwald.

Donnerstag, den 26. Juli, vormittags 9 Uhr Wochenkommunion.

Wetauit: Walter Erich, des Emil R. Wegner, Bergarb., S. — Gertrud Ella, des Ernst R. Engelmann, Bergarb., T. — Gertrud Hilma, des Hermann L. Schap, Bergarb., T. (am 8. Juli).

Verdigt: Max Emil, des Hermann Richard Müller, Tischlermeisters, S., 2 J. alt (11. Juli).

Bersdorf.
5. Sonntag nach Trinitatis, den 15. Juli vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über 1. Petri 3, 8-15. Kollekte für den Bau einer Kirche in Jinnwald. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.

Monat Juni.
Wetauit wurden: Elise Helene, T. des Ernst Richard Hübler, Bahnarbeiters, S., + 2 R. 5 T. Frieda Martha, T. des Friedrich Otto Sonntag, Bergm., S. Kurt Arthur, S. des Albin Robert Kleinmann, Gartenbesizers, S. Rudolf Otto, S. des Friedrich Otto Stiegler, Maurers, S. Frieda Elisabeth, T. des Emil P. ter Paul Matthäi, Bergm., S. Johanne Helene, T. des Ernst Hugo Siebermuth, Bergm., S. Gertrud Helene, T. des Ernst Louis Bindner, Bergmanns, S. Alfred Willy, S. des Otto Emil Schirpe, Bergm., S. Außerdem 5 Kinder.

Wetauit wurden: Anton Alban Friedrich, Strumpfm., S., mit Anna Helene verew. Jäger geb. Schloffer in Güttergrund. Ernst Paul Kesselsoth, Bergm., S., mit Linda Martha Dreygold, S.

Begraben wurden: Wilhelmine Helene, T. des Max Theodor Böffler, ans Brannenbauers, S., 6 R. 17 T. Heinrich Hermann Vogel, ans. Strumpfm., S., 60 J. 4 R. 26 T. Max Willy, S. des Carl Hermann Jörner, ans. Bäckermeisters, S., 2 R. 19 T. Frieda Martha Günther, S., T. des Wilhelm Siegfried Ernst Otto Günther, 17 J. 1 R. 5 T. Gertrud Anna geb. Steinhilf, Ehefrau des Ernst Oskar Bernbach Steinhilf, Bergm., S., 41 J. 4 R. 19 T. Willy Paul, S. des Paul Gustav Schuchmann, ans. Bergm., S., 1 R. 25 T. Willy Paul, S. des Hermann Louis Jungmann, Bergm., S., 1 J. 1 R. 4 T. Hilba Elsa und Hilba Klara, Zwillingkinder des Ernst Emil Wendler, Bergm., S., 8 R. 30 T. und 9 R. 4 T. Kurt Erich, S. d. Karl Friedrich Göttschmeier, ans. Strumpfm., S., 8 W. 9 T.

Biehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz, am 12. Juli 1908. Auftrieb: 26 Rinder und zwar: — Ochsen, — Kalben, 19 Kühe, 7 Bullen, 590 Kälber, 34 Schafe, 360 Schweine, zusammen 2351 Tiere. Innenlauf blieben zurück: — Ochsen, — Rinder, — Kälber, — Schafe, 54 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Rte Lebendgewicht: Ochsen — 111, Kalben und Kühe — 111, Bullen — 111, Kälber 34-48 Rte, Schafe — 111, Schweine 60-66 Rte, Schlachtgewicht: Ochsen — 111, Kalben und Kühe — 111, Bullen — 111, Kälber — 111, Schafe — 111, Schweine 65-71 Rte. Bei Schweinen verziehen sich die Lebendgewichtpreise unter Bewahrung von 30-25 kg Tara für je 1 Schwein, Schlacht gewichtspris ohne Schermergela.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

(Eingeleitet durch die Agentur Franz Hochowitsch, Richtenfels.)
Der Doppelschrauben-Schnellpostdampfer Kaiser Wilhelm II., Capt. R. Rieck, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist am Dienstag 8 Uhr morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Doppelschrauben-Postdampfer Main, S. Wilhelm, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist um die gleiche Zeit wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Fleischhalle Callenberg (Gasthof Goldner Adler)

empfehl heute Sonnabend von früh 7 Uhr an frisches schönes
Rind- und Kalbfleisch
in bekannter Güte zu billigsten Preisen.

Öffentliches Schanturnen

Allgemeinen Turnvereins

zu Lichtenstein-C.
findet am Sonntag, den 15. Juli auf dem Turmplatz (Restaurant Föhls) statt. Anfang nachm. 3 Uhr.
Freunde und Gönner der Turnsache werden hierzu höflich eingeladen.
NB. Sämtliche Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich am Festzug zu beteiligen. Stellen nachm. punkt 2 Uhr im Gasthaus zum Grünal.

Photographie.

Einem verehrten Publikum von Hohndorf, Wödlitz und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich mich mit meinem photographischen Geschäft bis 28. Juli im Gasthaus „zum Bergmannsgrub“, Hohndorf, aufhalte. Familienaufnahmen in jedem Hofe. Für tabellose Arbeit übernehme ich die weitgehende Garantie. Aufnahmen auch bei trüber Witterung. Lieferzeit ca. 5-6 Tage. Ich bitte, meine Probedrucke beachten zu wollen.
Hochachtungsvoll
R. Krull, Photograph.

Restaurant

Sächsische Schweiz, Zwickau

Wilhelmstraße 55
Neu decoriert! Neu!
darstellend: Von Pillnitz nach der Edmundsklamm.
Salte der geehrten Einwohnerschaft von Lichtenstein und Umgebung meine
Lokalitäten
bestens empfohlen.
Bekannt kräftiger Mittagstisch.
Es ladet ein **Wilhelm Ottiger.**

Einmache-Gläser

in allen Größen zu billigsten Preisen empfiehlt
Ernst Krohn, Hauptstraße.

Eingerichtete
Baumwollgarn-Färbereiarbeiter
sucht
Färberei Beckert, Hohenstein-Ernstthal.

Kgl. S. Militärverein Lichtenstein.

Stellen zur Beerdigung unseres Kameraden **Ernst Schubert** Sonntag vormittag 1/2 11 Uhr i. Ratskeller. — Hoher Gut.

Alle Gänger Sonnabend abend punkt 9/9 Uhr im Ratskeller. (Trauerhändchen.)
Der Vorsitzende.

Turnverein Lichtenstein.

(D. Z.)
Der Ausflug nach Ruhlschnappel kann erst Sonntag, den 22. Juli stattfinden.
Der Vorstand.

Niederfranz.

heute Sonnabend nach der Singstunde
Hauptversammlung.
Abhaltung eines Sommerfestes betr.

heute Sonnabend
Schweinschlachten
bei Richard Hauck, Hohndorf.

Auktion.

Sonnabend, d. 14. Juli, vormittags 9 Uhr kommen im Restaurant „zum Stadtpark“ in Lichtenstein, Chemnitzstr., teils neue, teils gebrauchte **Gegenstände z. Versteigerung**, als: **Wirtschafts- und Küchengeräte, Gartenmöbel, Korsetts, Waschmaschine, Nähmaschine, 1 Ottomane, Matratzen u. Bilz' Naturbeilensfabrik** etc.
Lichtenstein.

Albert Bräch, Auktionator.
Besichtigung 2 Stunden vorher.

Bims die Hand mit Abrador

Restaurant zum Burgkeller.

heute Sonnabend von abends 5 Uhr an Stamm:
Gänsebraten mit vogtl. Klößen.
Hierzu ladet ergebenst ein **Emil Pfehler.**

Jacke, Farben, Pinsel streichf. Lack- u. Firnisfarben

zu außerordentlich billigen Preisen in bester Qualität empfiehlt
Drogerie und Kräutergerölbe „zum Kreuz“,
Eurt Liegmann.

Ostfries. Tafelbutter Allgäuer Süßrahmbutter

in frischer Sendung hält empfohlen
Louis Arends.

„Blitz“-Sommerfahrplan

zu 25 Pfennig empfiehlt **J. Wehrmann's Buchhandlung.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres einzigen Liebblings
Ella
fühlen wir uns gedrungen, allen denen, die uns während ihrer schweren Krankheit mit Rat und Tat hilfreich zur Seite standen, unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Dr. Schatz für seine unermüdete Tätigkeit, unsern Liebling am Leben zu erhalten, sowie Herrn Pastor Kleinpaul für seine trostreichen Worte am Grabe; sie waren ein heilender Balsam auf unsere wunden Herzen. Dank allen Freunden, Nachbarn und Verwandten für den überaus grossen Blumenschmuck, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.
Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein und Jeden vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.
Dir aber, unser Liebling, rufen wir noch an dieser Stätte ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Bernsdorf, den 10. Juli 1906.
In tiefster Trauer
Albin Thost u. Frau.

2. Klasse 150. A. S. Landes-Lotterie.
Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 100 Mark gezogen worden. (Cane-Gewinn der Mittelganz. — Rückzahl verboten.)
Ziehung am 12. Juli 1906.

10000 Nr. 2022. Hermann Pech, Leipzig u. Robert Beyer, Dresden.
5000 Nr. 2022. Wilhelm Beckert, Zwickau.

0682 72 870 512 942 161 (250) 174 898 364 701 6 816 930
164 956 927 912 1286 72 783 856 497 92 916 574 106 709 122
(250) 693 772 349 134 2258 15 524 439 115 (250) 737 821 979
599 3446 807 820 205 40 896 4732 48 812 450 279 153 828
249 128 513 5376 341 192 991 815 955 509 725 (250) 432 908
109 180 96 181 759 155 861 531 472 556 (500) 710 888 981 983
646 727 419 408 859 572 111 605 (250) 237 855 130 97 497
377 279 389 766 68 335 7995 567 462 260 239 (3000) 276 173
812 649 848 275 200 8824 305 490 521 80 189 958 850 850
9564 700 (250) 976 639 92 243 45 179 472 208 402 25 102
227 320

10908 903 96 501 (250) 215 375 467 536 611 439 169 614
77 318 411 553 928 11647 910 840 575 (250) 967 (250) 7 664
426 418 384 922 895 725 78 490 675 814 604 54 824 1242
221 840 (250) 587 (500) 416 466 511 691 (250) 321 687 510 864
507 241 549 395 198 446 498 13000 457 642 953 17 199 981
47 311 322 752 (250) 14648 225 277 654 347 492 122 572 330
119 220 325 15062 980 267 (500) 751 741 982 (1000) 762 213
998 872 126 194 508 286 902 676 424 680 943 16434 260 472
477 (250) 772 729 254 266 714 871 360 668 312 437 50 (250)
689 251 (250) 938 158 17085 829 250 673 869 808 730 (250)
681 534 999 373 113 217 131 368 14139 408 239 904 (1000)
506 260 295 526 102 131 551 32 445 82 570 788 705 304 19, 10
596 (250) 376 292 562 167 468 631 149 211 107 37 203 674 477
494 498 815 460

21982 49 824 708 32 721 877 614 137 310 178 (250) 731
127 867 685 8 29 34 918 21161 450 726 262 461 77 304 425
314 128 175 211 775 959 767 250 705 284 865 468 (2000) 114
22272 130 155 82 958 231 795 882 677 533 189 329 437 983
23287 641 145 33 7 221 910 469 840 493 862 (500) 172 24 61
918 75 203 960 952 621 496 536 713 17579 436 176 888 54
2588 958 620 801 839 427 62 181 485 2408 115 265 609
967 (250) 67 698 40 736 119 228 14 27264 23 622 10 961 705
158 593 911 943 524 918 127 90 25666 306 685 (250) 928 87
637 791 237 337 406 29707 735 379 601 433 674 576 402 899
868 1 37 (500) 214 763 620 481 16 978 492

30708 465 596 315 (250) 807 721 148 (500) 657 979 (250)
404 478 991 655 361 203 670 31313 790 300 347 (250) 552 508
605 948 577 207 (250) 901 509 425 432 652 366 176 306 857
32230 16 324 935 (2000) 60 300 427 (250) 201 717 813 432
578 250 519 810 695 762 33460 576 148 149 810 984 233 20
646 639 934 705 (250) 31861 39 486 717 599 569 435 280 630
(250) 190 447 (500) 35052 585 564 31 991 695 37105 361 73
36321 (250) 917 497 713 (250) 384 31 991 695 37105 361 73
345 337 886 624 254 (500) 638 420 348 559 33 524 117 465 921
288 34338 (10000) 315 141 336 378 74 14 836 163 553 921
177 919 527 39436 608 574 382 28 9 344 616 (2000) 490 720
880 165

40954 714 198 601 74 133 194 327 466 810 381 47897
601 318 468 640 913 512 985 799 143 575 893 1 363 124 99
967 619 724 42466 728 264 (250) 838 586 784 842 890 161 368
228 529 25 328 359 27 43066 958 984 240 888 163 211 43
260 121 412 342 216 422 102 44698 381 295 95 812 630 630
158 606 942 81 764 878 45157 250 747 485 250 438 511 519
463 600 74 (250) 904 558 (250) 838 530 290 (250) 46 990 82
391 931 113 522 890 504 251 370 993 390 267 156 845 314 859
47213 324 661 (250) 340 (250) 520 (250) 751 (500) 735 535 213

838 589 21 187 45407 (500) 258 892 314 323 (2000) 317 403
486 891 478 513 824 879 (250) 243 900 460 568 394 612 475 612
173 684 263 (250) 385 757 450 (250) 639 732 269 447 486 767
452 13

53896 134 169 878 226 436 98 921 887 23 51309 237 654
708 784 851 672 515 928 162 908 565 606 570 257 240 737
154 412 704 935 (250) 52284 300 685 385 (250) 392 215 100
257 877 728 515 454 447 97 549 53375 37 347 101 158 99360
(250) 142 (250) 74 209 479 296 (250) 764 198 703 349 252 353
20 54308 33 (1000) 748 843 347 875 492 47 626 282 53190
934 881 (250) 834 504 (250) 493 320 400 748 162 432 114 192
320 396 496 56682 73 (250) 704 771 389 340 772 639 850 312
848 429 552 66 478 733 253 57000 342 452 633 846 185 6 215
691 610 70 750 (250) 970 724 776 212 356 125 403 58114 988
35 74 868 363 72 314 82 406 101 183 128 613 636 509 (250)
59962 402 773 370 413 837 414 159 256 400 711 26 887 873
388 447

60573 982 690 840 307 847 (2000) 741 93 790 (1000) 859
696 680 588 287 465 768 61689 11 542 953 335 (500) 425 802
629 30 338 245 361 934 546 21 463 62743 134 952 440 766
281 711 719 693 811 565 338 (500) 30 (1000) 623 63881 501
115 602 507 916 893 482 917 732 (250) 839 846 64715 534 36
613 557 903 69 (1000) 348 359 271 210 (250) 991 163 417 907
536 750 65980 752 735 864 369 819 600 32 953 123 937 71
66971 187 690 780 566 92 369 952 456 128 510 67518 912
649 343 724 516 941 554 615 837 571 334 481 470 879 37 69453
(250) 122 887 975 711 291 (1000) 682 716 822 918 379 676 141
(500) 69898 144 955 772 (500) 2 576 737 849 (250) 41 337
(5000) 904 178 515 (250) 187 509

70308 401 187 7 63 6 188 124 379 786 378 814 150 913
71993 567 318 654 851 567 275 583 830 604 285 454 199 211
765 819 172 628 436 989 527 118 72822 979 438 272 897 306
665 794 (250) 912 767 44 73571 692 1200 685 411 975 547 357
103 678 849 230 795 130 654 742 74142 (250) 608 122 469 549
(250) 611 (250) 42 439 219 642 440 940 773 75101 700 768 451
460 599 170 146 568 89 298 350 593 76498 591 66 99 (250)
728 883 843 896 291 572 (250) 77830 52 (250) 124 420 508 180
588 (500) 387 (2000) 265 695 826 153 723 (250) 875 (500) 22 383
369 899 122 78784 941 407 239 686 (250) 623 957 894 546 436
468 283 893 304 659 238 52 482 208 425 79758 593 816 322
374 344 (250) 598 360 309 (250) 711 36 493 442 977 405 618
522 333 47 29 814

80503 227 213 864 134 545 374 (250) 521 927 (250) 549
(250) 535 81625 613 428 180 136 835 252 234 971 865 250)
237 (2000) 56 45 92 192 895 382 591 62755 907 465 882 845
176 7 174 810 347 153 (250) 130 932 921 34 844 (500) 83264
376 586 794 917 8 379 227 84431 96 3 648 193 613 453 361
925 143 740 896 569 808 671 636 380 137 85274 121 400 438
645 405 424 349 634 216 916 176 305 86306 569 604 487 561
911 425 878 879 (250) 613 659 813 978 210 245 771 41 87660
952 446 (250) 615 887 921 355 (500) 568 299 488 44 820 787 735
844 14 (250) 233 88111 930 83 455 164 468 193 960 576 89707
740 26 (250) 134 753 729 790 483 548 503 608 28 3 (250) 260 921
80926 243 205 810 379 133 207 649 396 835 442 728 108
652 1000 221 678 91291 259 532 184 297 761 577 (250) 49
222 891 843 636 564 879 65 578 179 92022 904 5 723 247 337
587 211 (250) 664 808 259 72 141 613 435 210 (500) 799 36 133
264 646 93639 165 182 61 698 446 537 (250) 826 77 864 821
696 109 680 921 94438 361 891 512 606 975 797 582 393 115
173 884 705 292 (250) 732 538 777 487 93302 (250) 425 213
382 (250) 108 252 893 843 665 153 586 71 65 900 289 171 46
857 206 256 725 253 84 922 97061 502 964 377 923 82 28 158
846 879 378 939 634 69 275 577 69486 936 910 546 673 944
8 874 552 151 341 349 928 574 (250) 16 823 593 756 103 517
(250) 622 797 306 99253 674 263 357 329 49 114 250 975 993
809 460 348

Hefenbrot,
delikat u. billig, empfiehlt
Emil Tischendorf, Topfmarkt.

Frish geräucherte Heringe
empfehl **Louis Arends.**

Für leichtere Kantorarbeiten
junger Mensch
gesucht. Schriftliche Offerten
in die Exped. d. Tagebl. erbeten.

Eine Oberstufe
mit Stubenkammer sofort oder
später zu vermieten
Kneipere Kämpfer. 7.

Prima milde
Rasier-Seife
(reichlichen fetten Schaum gebend)
zu haben bei
Albin Eichler, vorm. Paul Laar.

Damenstehkragen,
Wey & Edlich
empfehl

J. Wehrmann's
Buchhandlung.

Lanolin-
Toilette-Seife
Lanolin-
Toilette-Cream
(echt Marke Pfeilring)
empfehl
Albin Eichler, Seifenfabrik.